

# Leute von heute

bielefeld@neue-westfaelische.de ☎ 0521 555 570

## Empfang der Frauen



**Ermutigen Frauen:** Festrednerin Dr. Regina Görner (links) und Susanne Schulz im Haus der Kirche. FOTO: TANJA BABIC

Beim 11. Neujahrsempfang der Bielefelder Frauenvereine gestern Abend waren die Frauen unter sich. Zumindest fast. Vereinzelt waren doch Männergesichter unter den rund 150 Gästen im Haus der Kirche an der Markgrafstraße zu sehen. Das mag an der Festrednerin gelegen haben, die Susanne Schulz, Vorsitzende des Bunds der Frauen, zu dem Empfang der Frauen eingeladen hatte: Dr. Regina Görner.

Görner kam aus Frankfurt gereist, um über die Entwicklungen in der Frauenpolitik zu sprechen. Die 59-Jährige ist geschäftsführendes Vorstandsmitglied in der IG Metall und seit 2000 Bundesvorstandsmitglied in der CDU. Von 1999 bis 2004 war Görner Ministerin für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales im Saarland.

„Ich finde es klasse, dass es ein so großes Netzwerk von Frauen in Bielefeld gibt“, sagte

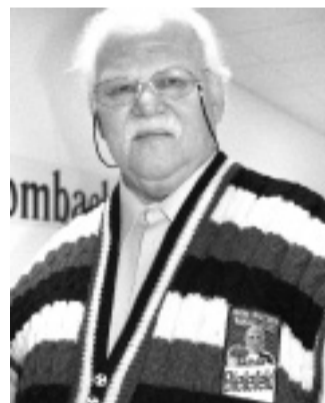
Görner. Mit einem gefüllten Saal habe sie nicht gerechnet. Görner ermutigte die Bielefelderinnen, „dran zu bleiben“, um Fortschritte in der Frauenpolitik zu erzielen. Auch wenn Veränderungen häufig im Schnecken tempo voran kämen, „sollte man auch mit kleinen Schritten zufrieden sein“, sagte Görner.

In den vergangenen 15 Jahren habe sie beobachtet, dass es für Frauen schwieriger geworden sei, Familie und Erwerbstätigkeit zu verbinden. „Nach wie vor erschwert Kindererziehung die berufliche Karriere“, sagte auch Susanne Schulz in ihrer Ansprache.

Der Anteil der Frauen in Spitzenpositionen scheine zu steigen, sagte Schulz. Sie nannte Angela Merkel als erste Kanzlerin. Schulz dankte Regine Burg, Superintendentin des Kirchenkreises Bielefeld, für die Gastfreundschaft im Haus der Kirche. (tab)

## Unikat trägt Unikat

Das ist der Horst. Den Journalisten, die aus der Schüco-Arena über Sieg und Niederlage der Arminia berichten, ist Horst Blome bestens bekannt: Viele Jahre lang hat er am Eingang zum Pressebereich die Leibchen für die Fotografen verteilt, damit diese an die Seitenlinie dürfen. Seit dieser Saison ist der 70-Jährige im Ruhestand – und darf nun, wo er nicht mehr die adrette Arbeitskleidung tragen muss, endlich hemmungslos dem Fan-Dasein fröhnen. Zum ersten Rückrunden-Spiel des DSC kam Horst in schwarz-weiß-blauer Weste mit Fußball-Knöpfen. Die hatte ihm eine Bekannte vom Camping-Platz, wo Horsts Sohn einen Wohnwagen stehen hat, gestrickt. In Größe 63. „Einen Monat hat die dafür gebraucht“, sagt Horst. Der Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt: Mit seiner exklusiven Arminia-Strick-



**Arminia-Fan:** Horst Blome in seiner flotten Weste. FOTO: KLEY

ware hat Horst die ganze Aufmerksamkeit auf sich gezogen. „Es wollten schon mehrere bei mir so einen Pullunder bestellen“, schmunzelt er. Aufträge hat er aber nicht angenommen. Schließlich soll Horsts Wollkutte ein Unikat bleiben – wie der Träger selbst auch eines ist. (indy)

# 40 Millionen Kunden fahren mit MoBiel

Verkehrsbetrieb der Stadtwerke mit Rekordergebnis 2006 / Zuschussbedarf auf 17 Millionen Euro gesunken

VON FRANK BELL

■ Bielefeld. Die Fahrgastzahlen im Bielefelder Nahverkehr steigen und steigen. MoBiel, der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke, hat im vergangenen Jahr 40,3 Millionen Fahrgäste befördert. „Das sind so viele wie seit 40 Jahren nicht mehr, und sogar 75 Prozent mehr als 1990 im Jahr der Stadtbahn-Eröffnung“, berichtete MoBiel-Geschäftsführer Wolfgang Brinkmann bei einem Presseempfang auf dem Betriebshof in Sieker. Im Durchschnitt benutzen 180.000 Menschen täglich Bus und Stadtbahn.

„Die Zahl macht uns stolz, zumal sie das Ergebnis kontinuierlicher Arbeit und bedarfsgerechter Planung ist“, sagte Brinkmann. Er verwies außerdem darauf, dass gleichzeitig das Defizit im Nahverkehr auf 17 Millionen Euro habe gesenkt werden können. „Wir haben viel für die Wirtschaftlichkeit bei MoBiel getan und erreichen heute einen Kostendeckungsgrad von beinahe 70 Prozent bei stetig sinkenden Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand.“ Im Jahr 2000 lag das Defizit noch bei knapp 27 Millionen Euro.

### „Ein Beitrag zur guten Entwicklung Bielefelds“

Während die Zahl der Fahrgäste in den abgelaufenen 10 Jahren um 30 Prozent gestiegen sei, seien dagegen die staatlichen Ausgleichszahlungen etwa für Schülerverkehr und für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter um 35 Prozent gesunken, fügte Brinkmann hinzu. Nach Ankündigungen von Politikern sollen diese Zuschüsse weiter sinken. „Eine Entwicklung, die wir trotz aller Erfolge sehr kritisch sehen.“

Er betonte, dass MoBiel seit Jahren die Fahrleistungen und das Schienennetz ausbaue, Service, Kundenfreundlichkeit und die Angebote verbessere: „Und nun können wir einen Erfolg feiern, den noch vor wenigen Jahren kaum jemand für möglich gehalten hätte.“ So führte MoBiel unter anderem 1995 die Nachtbuslinien ein und ein Jahr später die Sicherheits- und Serviceteams.

Im vergangenen Jahr hat MoBiel beim bundesweiten Kundenbarometer des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erstmals den Spitzenplatz beim Kriterium „Gesamtzufrieden-



**Auf flottem Erfolgskurs:** Stadtbahnen und Stadtbusse transportieren seit den 60er Jahren von Jahr zu Jahr mehr Fahrgäste. Und die sind von Jahr zu Jahr zufriedener mit den Dienstleistungen, hat der Stadtwerke-Verkehrsbetrieb MoBiel ermitteln lassen. FOTO: WOLFGANG GRUDOLF

heit“ mit der Note 2,6. MoBiel tue aber noch mehr. „Im November haben wir mit Hilfe von Testern die Qualität unseres Services in den kundenorientierten Bereichen getestet und auch dabei gut bis sehr gut abgeschnitten.“

Auch die seit vielen Jahren über dem Bundesdurchschnitt liegenden Zuwächse bei den Fahrgastzahlen erfüllen Brinkmann mit Stolz: „Denn wir sehen unsere Arbeit, ob bei MoBiel oder MoBiel-Service, ob bei

der BBF, der BITel oder den Stadtwerken als Beitrag zur guten Entwicklung Bielefelds. Und ein gutes ÖPNV-Angebot ist von enormer Bedeutung für den Lebenswert einer Stadt. Das wissen wir, und deshalb engagieren wir uns so stark für den Nahverkehr.“

40 Millionen Fahrgäste nutzen Busse und Bahnen in Bielefeld: „Nicht etwa, weil sie keine Alternative hätten, sondern weil sie von unserem Angebot und dem Service überzeugt sind.“

Bei MoBiel arbeiten (Stand 2006) 411 Menschen, bei der MoBiel-Service-GmbH (die Fahrgesellschaft) sind es 218.

Brinkmann wies erneut auf den Aspekt Umweltschutz hin: „Wenn möglichst viele Bielefelder Bus und Stadtbahn nutzen, ist das förderlich für die Umwelt.“

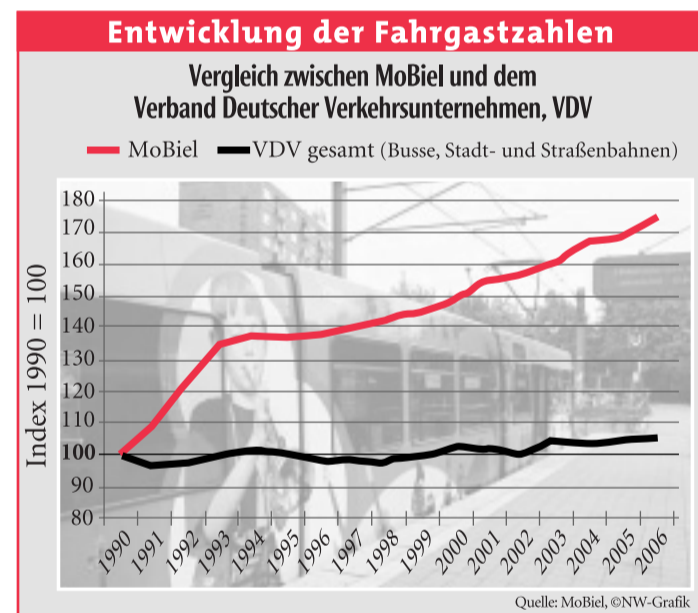
Denn jeder Kilometer Stadtbahnnutzung erspare der Umwelt durchschnittlich 75 Prozent der Kohlendioxid-Emissionen im Vergleich zum Auto. Kli-

maschutz sei angesichts von Jahrhundert-Sommern und Winter Orkanen ein Thema für alle. Gerade der Verkehrssektor belastet das Klima.

MoBiel steuere mit erfolgreichem Nahverkehr und stetigen Fahrgastzuwächsen gegen: So seien inzwischen 75 Prozent der Busse mit Rußfiltern ausgestattet und fahren gänzlich mit schwefelfreiem Kraftstoff. „Und die Stadtbahnen tragen ohnehin zur Emissionsminderung vor Ort bei.“

| Stadtbahn                        |                          |
|----------------------------------|--------------------------|
| Fahrgäste Stadtbahn und Stadtbus | 40,3* Mio.               |
| Stadtbahn-Fahrzeuge              | 85                       |
| Typ M8C                          | 44                       |
| Typ M8D                          | 36                       |
| Mittelwagen Typ MB4              | 5                        |
| Linienlänge                      | 71,6 km                  |
| 4 Hauptlinien                    | Linien 1, 2, 3 und 4     |
| 4 Nebenlinien                    | Linien 10, 12, 13 und 18 |
| Streckenlänge                    | 31,9 km                  |
| 4 Hauptstrecken                  | 6,6 km                   |
| Gleislänge                       | 74,1 km                  |
| Stadtbahn-Haltestellen           | 62                       |
| mittlere Haltestellenentfernung  | 450 m                    |
| mittlere Reisegeschwindigkeit    | 22,6 km/h                |
| Nutzwagen-km                     | ca. 5 Mio.               |
| Zug-km                           | ca. 2,7 Mio.             |
| Platz-km                         | ca. 713 Mio.             |
| Personen-km                      | ca. 116 Mio.             |

\*alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2006



| Stadtbus                           |              |
|------------------------------------|--------------|
| Fahrgäste Stadtbahn und Stadtbus   | 40,3* Mio.   |
| Stadtbahn-Busse gesamt             | 73           |
| Gelenkbusse                        | 43           |
| Solobusse                          | 24           |
| Midibusse                          | 6            |
| Buslinien                          | 36           |
| davon Nachtbus-Linien (von MoBiel) | 6            |
| Linienlänge gesamt                 | 389,7 km     |
| davon Nachtbus                     | 76,7 km      |
| Streckenlänge                      | 245,1 km     |
| Stadtbahn-Haltestellen             | 449          |
| mittlere Haltestellenentfernung    | 501 m        |
| mittlere Reisegeschwindigkeit      | 22,9 km/h    |
| Nutzwagen-km                       | ca. 5,5 Mio. |
| Platz-km                           | ca. 490 Mio. |
| Personen-km                        | ca. 60 Mio.  |

\*alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2006

**Zahlen, Daten, Fakten:** Nutzwagen-km bedeuten Kilometer pro Bus oder Stadtbahnwagen, Platz-km Sitzplätze pro Kilometer und Zug-km Kilometer je Zug (zwei Wagen, bei Linie 4 auch zwei Wagen mit Zwischenwagen).

## Die letzten Tage der Geschwister Scholl

Theaterstück „Die Weiße Rose“ im Theaterlabor: Auftaktveranstaltung zu Projektwochen zum politischen Widerstand gestern und heute

VON IVONNE MICHEL

■ Bielefeld. „Wollt ihr den totalen Krieg“, dröhnt es aus dem Lautsprecher im Theaterlabor. Auf der Bühne wechseln die Szenen: Hans Scholl, der in seiner Studentenwohnung auf einer alten Triumph-Schreibmaschine Flugblätter tippt, dann seine Schwester Sophie, die beim Verhör versucht, den Kriminalobersekretär Mohr mit Geschichten über schmutzige Wäsche und Hans' Liebschaften abzulenken.

Mit dem Theaterstück „Die Weiße Rose“ über die letzten vier Tage der Geschwister Scholl, gespielt vom Ensemble des Schnürschuh-Theater aus Bremen, hat der Verein Arbeit und Leben die Projektwochen „Historischer Widerstand und zivilrechtliches Engagement heute“ (NW vom 24. Januar) eröffnet.

berherzte Verhalten des Einzelnen wichtig.

Unter den rund 150 Zuschauern sind auch Kristina Plet, Jana Tischendorf und Jana Sowa aus der 10. Klasse des Heeper Gymnasiums. Sie haben sich bei Klönne als Begleiter für die Ausstellung in der Volkshochschule, die zur Veranstaltungsreihe gehört, ausbilden lassen.

„Wir haben im Deutschunterricht über die Flugblätter der 'Weißen Rose' gesprochen“ erzählt Kristina. „Das Thema hat

uns einfach interessiert und wir finden es wichtig zu gucken, was man heute gegen die Neonazis machen kann.“

„Wir möchten so vor allem Jugendlichen aber auch Erwachsenen Zugang zu Thema Widerstand ermöglichen“, erklärt Klaus Gutbrod, pädagogischer Leiter und Geschäftsführer von „Arbeit und Leben“. Nach wie vor sei die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ein Schlüssel für das politische Engagement gegen aktuelle For-

men der Fremdenfeindlichkeit und rechter Gewalt in Deutschland heute. In dem Stück die „Weiße Rose“ gehe es außerdem um Fragen nach dem Menschsein und seiner Verantwortung.

„Wo stehe ich? Was will ich? – Das sind Fragen, die die Jugendlichen in diesem Zusammenhang beschäftigen“, sagt Geschichtslehrerin Ulrike Klenner. Die Projektreihe sei ein guter Ansatz, sich mit der eigenen Position in der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Die Ausstellungen „Die Weiße Rose“ und „Neofaschismus in Deutschland“ in der Volkshochschule, Ravensberger Park (Kleiner Saal), ist vom 29. Januar bis 16. Februar täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Für die Vorstellung der „Weißen Rose“ am Donnerstag, 1. Februar, um 12 Uhr im Theaterlabor sind noch Plätze frei. Eine Anmeldung ist unter ☎ (0521) 51 68 09 oder (0 1 77) 2 21 79 34 möglich.



## Gestern Abend: Rollerfahrer verletzt

■ Bielefeld (kurt). Verletzt wurde gestern Abend ein Rollerfahrer, der um 19.25 Uhr auf der Wilbrandstraße fuhr, die Oldentruper Straße überqueren wollte und dabei von einem Peugeot gerammt wurde. Die 28-jährige Fahrerinnen des Autos hatte den 33-jährigen Rollerfahrer übersehen. Der Rollerfahrer wurde mehr als 20 Meter weit von der Kreuzung weggeschleudert. Er kam in das benachbarte Klinikum Mitte, Lebensgefahr bestand nicht.



**Verhör bei der Gestapo:** Sophie Scholl (Jana Köckeritz) muss sich den Fragen von Kommissar Mohr (Claus Franke) stellen.



**Die Organisatoren:** Professor Arno Klönne, Sabine Beinlich und Klaus Gutbrod haben die Projekte vorbereitet. FOTOS: IVONNE MICHEL